

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Juni

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Gründung.

Ueber das Vermögen des **Karl Rudolf Weber**, Lindenwirts in **Wildbad**, wurde am 14. Juni 1898, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar **Oberdorfer** in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. Juli 1898 bei dem **Gerichte** anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist Termin auf den

7. Juli 1898, nachmittags 3 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf **Donnerstag den 18. August 1898, nachmittags 3 Uhr**

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juli 1898 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 14. Juli 1898.

Hilfsgerichtsreiber **Hezer**.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Juni 1898, nachmittags 4 1/2 Uhr** im „Nöhl“ in Waldrennach aus Staatswald District III. Hundsthal, Abt. 14 Hirschplatte, 15 Hirschhalde und 24 Nat. Baumplatte:

2059 St. Langholz mit 1 Fm. III., 77 Fm. IV. u. 252 Fm. V. Kl.,

3 „ Sägholz mit 1 Fm. III. Kl.,

241 „ Bauftangen, 154 St. Hagstangen und 129 St. Hopfenstangen I.—III. Kl.,

Rm.: 1 Nadelholz-Scheiter, 30 dto. Prügel, 4 Laubholz-Anbruch und 92 Nadelholz-Anbruch.

Revier Hofstett.

Brennholz- und Eichen-Verkäufe.

Am **Dienstag den 21. Juni**

vormittags 11 Uhr

im „Lamm“ in **Agensbach** aus I. Frohnwald, 7 Hefelsteig, 11 Tyrolertann, 33 Teufelsberg, 34 Obengrund, 37 Hirschbrunn, 59 Fuchsweg:

Rm.: 5 Buchen Prügel und Klobholz; 54 Nadelholz-Scheiter, 125

dto. Prügel, 241 dto. Prügel und

Auswurf.

Am **Mittwoch den 22. Juni**

vormittags 10 1/2 Uhr

in der **Rehmühle** aus II, Bergwald, 15 Oberer, 18 Unterer Stuzberg, 50 Wolfsäckerle, 51 Hinterer Burghardt; III. Schindelhardt, 1 Halde, 4 Kirchweg, 8 Schindelkopf, IV. Neubann, 1 Hantäcker:

Rm.: 4 Eichen-Anbruch, 1 Buchen-

dto., 25 Nadelholz-Scheiter, 96

dto. Prügel, 156 dto. Anbruch

und Auswurf; ferner

aus II. 15 Ob. Stuzberg, 39 Kälbersteig, 44 Borderer Sommerberg, 71 Probsthalde:

70 St. Eichen mit 20 Fm. III.

bis V. Kl.

Neuenbürg.

Verbot.

Das Betreten der **Kulturen** in den Stadtwaldabteilungen „**Hohrain**“ „**Dachsbau**“ und „**Weinsteige**“ ist bei Strafe bis auf Weiteres verboten.

Den 14. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Schwarzenberg.

Gefunden wurde eine

Remontoir-Ihr.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Erlass der Einrückungsgebühr binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abholen.

Den 11. Juni 1898.

Schultheißenamt

Volle.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Ausschuß des Vereins

für gute **Eber** und **Eberhaltungen**

folgende **Prämien** ausgesetzt hat:

- | | | | |
|----|------------|-------------------------|------|
| 1. | Eberhalter | Delschläger, Birkenfeld | 15 M |
| 2. | „ | Luz, Bernbach | 15 „ |
| 3. | „ | Pfeiffer, Herrenalb | 10 „ |
| 4. | „ | Merkle, Rothensol | 10 „ |
| 5. | „ | Bürkle, Conweiler | 10 „ |
| 6. | „ | König, Döbel | 10 „ |
| 7. | „ | Luz, Gräfenhausen | 10 „ |

Den 13. Juni 1898.

Vorstand des landw. Vereins.
Oberamtmann **Pfleiderer**.

Gras-Versteigerung.

Am **Montag den 20. d. Mts.** morgens 9 Uhr beginnend werden wir den **Heugras-Ertrag** der der Stadtgemeinde **Pforzheim** gehörigen Wiesenparzellen im **Gröfelthal** an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Morgens kommen die Parzellen im oberen Thale zum Ausgebot, nachmittags diejenigen des unteren Thales.

Zusammenkunft beim neuen Wärtershaus.

Pforzheim, den 13. Juni 1898.
Die Verwaltung des Wasserwerks:
Dettling.

Döbel.

Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde (Klosterseite) bringt nach Beendigung des Brennholz-Verkaufs des Revieramts **Herrenalb** am

Samstag den 18. d. Mts vormittags

auf dem **Rothaus** in **Herrenalb** folgendes Brennholz zum Verkauf, und zwar aus den Abt. **Verchenkopf**, **mittlerer** und **unterer** **Rohberg**, **Reischacherberg**, **Ulrichsrain** u. s. w.

140 Rm. tann. Scheiter und

132 „ „ Prügel.

Den 13. Juni 1898.

Schultheißenamt.

Schon.

Privat-Anzeigen.

Tüchtige auf Bauholzschnitten geübte

Häger

und 2 fleißige

Tagelöhner

können eintreten bei

Wilh. Kalmbach, Oberjäger in **Holzbach** bei **Langenalb**.

Neuenbürg.

Meiner v. Kundenschaft empfehle ich von heute ab

Sausbrod (3 Pfd.) 38 Pfg.,

halbweiß 2 kg. 56 Pfg.,

„ 1 „ 28 Pfg.,

Roggenbrod 2 kg. 56 Pfg.,

„ 1 „ 28 Pfg.

Achtungsvoll

Rud. Hagmayer.

Steinbruch-Verkauf.

Ergiebiger Steinbruch, prima roter Sandstein, ganz in der Nähe **Pforzheim**, ist wegen anderweitigen Unternehmens preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch

Aug. Mord,

Pforzheim, Dillenerstr. 24.

Mülhausen i. Elz.

Suche per 1. Juli ein

tüchtiges Mädchen,

das selbstständig kochen kann, ein solches für **Zimmer** und erwachsene Kinder.

Lohn 50—60 M

Frau Johanna Kramer Dentiste,

Grubenstr. 39.

Höfen.

Corinthen und Kojinen

in nur besten Qualitäten hat stets auf Lager und empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

Oskar Haug.

Holzceement, Dachpappe, Isolierplatten.

Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.



In letzter Stunde.

Wähler!

Der Tag der Entscheidung naht. Am 16. Juni werdet Ihr an die Wahlurne treten, um einen Mann Eures Vertrauens in den Reichstag zu wählen.

Seit 27 Jahren habt Ihr und Eure Väter stets die Fahne der nationalen Sache hochgehalten. Der 7. württemb. Reichstagswahlkreis galt und gilt jetzt noch als die Hochburg der nationalen Parteien in Württemberg. Mit höchster Spannung sehen alle Parteien dem Wahlergebnis in unserem Wahlkreis entgegen.

Dem Kandidaten der Konservativen und dem Bauernbund stehen die Kandidaten der Demokratie und Sozialdemokratie gegenüber.

Wähler! Die Entscheidung kann Euch nicht schwer fallen.

Der Sozialdemokratie, der größten Umsturzpartei, die in ihrem Zukunftsstaat Euch den heimatischen Herd und den heimatischen Boden nehmen will, die nur Unzufriedenheit säen und nach ihrer eigenen Aeußerung den Himmel den Spaten überlassen will, werdet Ihr sicherlich Eure Stimmen nicht geben.

Aber auch die Demokratie kann nicht Eure Partei sein.

Die Demokratie ist im Reichstag eingetreten für Verminderung der Korn- und Viehzölle, sie ist mit ihren freihändlerischen Grundsätzen eine Hauptursache der jetzigen Nothlage in Landwirtschaft und Gewerbe.

Sie schützt nicht den angeheffenen Kaufmannsstand.

In ganz Württemberg hat deshalb in den letzten Jahren eine starke Bewegung gegen die demokratischen Grundsätze stattgefunden. Ueberall beginnt sich der am meisten gefährdete Bauern- und Handwerkerstand zu regen.

Wähler! Bauern, Handwerker, Kaufleute, Arbeiter und Gewerbetreibende!

Wir brauchen in gegenwärtiger Zeit einen Mann,

der die Religion aller Konfessionen achtet und jeder Konfession freie Religionsübung gestattet,

der für einen starken Staat und die Auktorität der Familie eintritt,

der die Verhältnisse des Volkes genau kennt und weiß, wo den Bürger und Bauern der Schuh drückt,

der ein Herz für sein Volk hat und

der aus eigener Anschauung das Volksleben zu beurteilen weiß.

Ein solcher Mann ist der konservative Kandidat Friedrich Schrempf.

Er will Euch nicht in mittelalterliche Zustände zurückbringen, und auch nicht das bestehende Reichstagswahlrecht ändern, wie man ihm andichtet, im

Gegenteil, er will

den Bauern- und Handwerkerstand von allen drückenden Fesseln frei machen,

er will dem kleinen Mann und dem Mittelstand aufhelfen,

er will der zu großen Macht des Großkapitals entgegentreten,

er will kämpfen für eine gerechte Besteuerung,

er will eintreten für zweijährige Dienstzeit,

und er will unentwegt zur Sache des deutschen Volkes stehen.

Landtagsabgeordneter Schrempf hat durch seine bisherige Thätigkeit im Landtage bewiesen, daß er der richtige Mann ist, der unsern Wahlkreis aufs Beste auch im Reichstag vertreten kann. Mit Energie ist er eingetreten für das Interesse des Bauernstandes, z. B. in dem schlechten Futterjahre hat er die Abgabe von Waldstreu aufs dringendste befürwortet.

Wähler! Die Entscheidung, die Ihr treffen werdet, ist eine folgenschwere.

Wir richten an Euch die dringende Bitte, gebet Eure Stimme nur einem Mann, der aus dem Volk hervorgegangen und des Lebens Sorge zur Genüge kennen gelernt hat, gebet Eure Stimmen dem

wirklichen Volksmann, der die „bürgerlichen Anschauungen“ des schwäbischen Volkes mit vollster Entschiedenheit vertreten wird,

gebet Eure Stimmen

dem Landtagsabgeordneten

Friedrich Schrempf

in Stuttgart.

Das Wahlkomitee.

An die nationalgesinnten Wähler des VII. Reichstagswahlkreises.

Von vielen Seiten befragt, warum nicht nach alter Gepflogenheit aus der Mitte des Wahlkreises heraus ein Kandidat für den Reichstag aufgestellt werde, **hält sich der für die Wahl des Professor Dr. Hieber am 17. April aufgestellte Wahlauschuß für verpflichtet**, in Nachstehendem kurz eine sachliche Darstellung der Vorgänge zu geben, die zu den eigenartigen Verhältnissen geführt haben, durch welche die diesmalige Reichstagswahl hier beherrscht ist.

Seit Wiederaufrichtung des deutschen Reiches ist der VII. Wahlkreis der einzige Wahlkreis in Württemberg geblieben, der im Reichstag immer in deutschnationalem Sinne vertreten gewesen ist. Diese erfreuliche Thatfache, auf die jeder der nationalen Sache aufrichtig ergebene Kreisangehörige mit Recht stolz ist, ist nur dadurch erreicht worden, daß es bisher immer möglich gewesen ist, sei es von auswärts, sei es aus der Mitte des Wahlkreises selbst, unabhängig denkende Männer zu finden, welchen, weil sie sich nicht auf ein einseitiges Parteiprogramm verpflichtet hatten, das Vertrauen der nationalgesinnten Wähler aller politischen Richtungen entgegengebracht werden konnte und entgegengebracht wurde. Auch für die diesmalige Reichstagswahl war in der Person des Hrn. Professor **Dr. Hieber** der Mann gefunden, der nach der Ueberzeugung derjenigen, deren Rat die reichstreue Wählerchaft bisher stets mit Vertrauen gefolgt ist, die Vertretung des VII. Wahlkreises in altgewohnter würdiger Weise zu übernehmen bereit und befähigt gewesen wäre. Eine am 17. April in Calw stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern aller nationalpolitischen Richtungen hatte einstimmig beschlossen, dem Herrn **Dr. Hieber** die Kandidatur anzutragen und einer zu diesem Zwecke gewählten, aus je 3 Vertretern der 4 zum Wahlkreis gehörigen Oberämter zusammengesetzten Deputation hat derselbe seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Kandidatur erklärt. — Wenn wir uns aufrichtig gefreut hatten, unseren Gesinnungsgenossen wieder einen Kandidaten vorschlagen zu können, mit dem und durch den unser Wahlkreis in althergebrachter Weise der guten Sache wieder gesichert erschien, so hatten wir unsere Rechnung leider ohne die Stuttgarter Parteileitungen gemacht. Obgleich wir in Wahlsachen noch niemals den Rat und den Beistand irgend einer Partei in Anspruch genommen hatten, wurde unser VII. Wahlkreis von den Leitungen der konservativen Partei und der deutschen Partei bei Aufstellung der Kandidaten in den verschiedenen Wahlkreisen des Landes in ihre Combinationen mit einbezogen und, ohne uns darum zu befragen, der konservativen Partei zugeteilt. Auf diesem ohne unser Vorwissen gefaßten Beschluß der Parteileitungen fußend, versuchte die konservative Partei uns einen Kandidaten streng konservativer Richtung aufzudrängen.

Es würde zu weit führen, auf die peinlichen Verhandlungen, welche sich an diesen Vorgang knüpften, hier näher einzugehen, das Resultat war, daß trotz unserer eindringlichsten Vorstellungen die konservative Partei an ihrer Forderung festhielt und alle Mittel anwandte, sie durchzusetzen. Zu unserem großen Bedauern sah sich Herr **Dr. Hieber**, dem Ansturm von jener Seite nachgebend, veranlaßt, von der Kandidatur zurückzutreten, in der Annahme, daß durch seinen Rücktritt einer Spaltung der nationalen Wählerchaft vorgebeugt werde. Wir unterlassen zu untersuchen, ob diese Annahme zutreffend war oder nicht, nach unseren Erfahrungen ist die nationale Wählerchaft unseres Wahlkreises in ihrer großen Mehrheit gewöhnt, für das was sie für ihre häuslichen Bedürfnisse selbst als richtig erkannt hat, einzutreten, und wenig geneigt, sich einer Partei-Parole von außen, die zumeist von Leuten ausgeht, welche mit den einschlägigen Verhältnissen gänzlich unvertraut sind, zu fügen. — Unsere Bemühungen, nach dem Rücktritt des Herrn Dr. Hieber einen andern für unsere Verhältnisse passenden Kandidaten zu gewinnen, sind an der ablehnenden Haltung des Betreffenden leider gescheitert und somit sind wir seit 27 Jahren zum ersten Mal in der peinlichen Lage, unsern Kreisgenossen keinen Mann zur Wahl vorschlagen zu können. Möge nun in diesen unerfreulichen Verhältnissen ein Jeder so handeln wie er es für gut und mit seinem Gewissen vereinbar findet, um seiner Wahlpflicht in nationalem Sinne zu genügen.

Heuenbürg, 13. Juni 1898.

Im Auftrag:

Ferdinand Schmidt

Kommerzienrat.

Wer ist für Herrn Schrempf als Reichstags-Abgeordneten?

Die Gegner der Kandidatur Schrempf behaupten, er sei **nur** der Kandidat der konservativen Partei Württembergs. Ein Mackel kann das nicht sein, denn als solcher vertritt er im Landtag den Bezirk Schorndorf mit Ehren, was auch seine politischen Gegner anerkennen müssen. Es stehen ihm aber für seine Kandidatur noch andere Stützen und Fürsprecher zur Seite.

 **Man höre!** 

- 1) Der **württ. Bauernbund**, dessen empfehlendes Flugblatt in den letzten Tagen den Wählern zukam;
- 2) „Das **deutsche Handwerk**,“ das in Nr. 20 vom 14. Mai d. Js. seine Leser darauf aufmerksam macht, „daß der Kandidat Schrempf in **Handwerks-Angelegenheiten** stets der wackerste war,“ der „nicht allein Verständnis fürs Handwerk, sondern auch das Zeug hat,“ für dasselbe kräftig einzutreten;
- 3) Die **Leitung der deutschen Partei in Stuttgart**, welche durch die „**Württ. Volkszeitung**“ ihre Mitglieder und Freunde im VII. Wahlkreis auffordern ließ, für **Herrn Schrempf** mit allen Kräften einzutreten.

**So stehts! Darum auf zur Wahl!
Nur vereinte Kräfte erlangen den Sieg!**

Neuenbürg, 15. Juni 1898.

Die Wahlausichten der Demokraten müssen
keine besonders günstigen
sein, sonst hätte wohl das Wahlkomite für Glesz nicht zu dem doch
sehr auffälligen Mittel gegriffen,
daß sie
in letzter Stunde, so daß dem Gegner eine Erwiderung
nicht mehr möglich ist,
in einem Flugblatt eine Reihe von Fragen an den konservativen
Gegenkandidaten Schrempf richtet, die offenbar nur darauf berechnet
sind, ihn persönlich in den Augen der Wähler herunterzusehen.
Das Flugblatt trägt übrigens
so sehr das Gepräge des politischen Kindes,
daß wohl kein urteilsfähiger Wähler darauf hereinfällt.